



Busecker Wecker



Ausgabe Juni 2015

Informationen für unsere Busecker Bürgerinnen und Bürger



GUT FÜR BUSECK DIRK HAAS

Interview mit Dirk Haas, Kandidat für das Amt des Bürgermeisters in Buseck

Es sind ja nur noch wenige Tage bis zur Wahl des neuen Bürgermeisters für Buseck. Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen im Wahlkampf?

Die vergangenen Wochen habe ich verstärkt für Hausbesuche genutzt.

Hausbesuche sind normalerweise üblich, wenn man krank ist und den Arzt nicht mehr in der Praxis aufsuchen kann. Doch diesmal kam nicht der Arzt, sondern ich habe mich bei den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde vorgestellt, um mehr darüber zu erfahren, wo „der Schuh drückt“.

Insgesamt habe ich 4.500 Hausbesuche in den vergan-

genen Wochen gemacht und dabei Themen gesammelt, die den Bürgerinnen und Bürgern aktuell am Herzen liegen und meine zukünftige Arbeit mitbestimmen sollen.

Leider traf ich nicht alle Einwohner der Gemeinde an. Gerne nehme ich aber auch deren Anliegen persönlich, telefonisch oder per E-Mail (0171-4970454, dirk.haas@gut-fuer-buseck.de) entgegen

Ich habe mich über die vielen Ideen und Vorschläge gefreut, denn sie zeigen das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Einige Anregungen aus den Hausbesuchen, die ich aufgreifen werde, möchte ich Ihnen kurz nennen:

Die nächtliche Einschaltung der Straßenlaternen im Kreuzungsbereich.

Die Wiederherstellung der Waldwege nach Holzeinschlag.

Keine Hallenbenutzungsgebühren.

Ein verbesserter Service der Gemeindeverwaltung.

Die Wiedereröffnung des Freibades, u.v.a.m.

Ich bedanke mich für die vielen Informationen, Ideen, Verbesserungsvorschläge und Dinge, die die Busecker beschäftigen.

Die Erfahrungen der Hausbesuche haben mich in meiner Entscheidung, mich für das Amt des Bürgermeisters zu bewerben, bestätigt.

In den vergangenen Jahren ist in Buseck vieles entstanden, das es zu bewahren gilt, es ist aber auch notwendig, viele Dinge besser zu machen.

Herr Haas, welche Erfahrungen aus Ihrem bisherigen Berufsleben würden Sie in das Bürgermeisteramt einbringen?

Durch meine Ausbildung und meinen beruflichen Werdegang bringe ich wichtige Erfahrungen und Qualifikationen für das Amt des Bürgermeisters mit (Ausbildung zum Bankkaufmann, Aufbau eines mittelständischen Unternehmens, ehrenamtlicher Dezernent im Landkreis).



Dirk Haas

Am 14.6.2015 fachliche Kompetenz und persönliches Engagement wählen

Ich vereine damit die Erfahrungen in zwei wichtigen Bereichen, in der freien Wirtschaft und der politischen Verwaltung.

Bereits in der Vergangenheit konnte ich zudem zeigen, dass ich mich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger einsetze. (Kinderbetreuung, Schule, Kirche, etc.). Dies werde ich auch als Bürgermeister selbstverständlich tun.

Für mich ist der Ausgleich von ökonomischen, ökologischen und sozialen Faktoren wichtig. Ich werde die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger vertreten, fair und verantwortungsbewusst handeln.

Herr Haas, welche Aufgaben und Projekte würden Sie in den ersten 100 Tagen aufgreifen?



Es wäre anmaßend, bereits vor Beginn der Tätigkeit zu wissen, welches die wichtigsten Aufgaben sein werden.

Daher will ich mir zunächst einen Überblick verschaffen, um die Bedürfnisse der Busecker noch besser kennen zu lernen und dann die wichtigsten Aufgaben in Angriff nehmen.

Selbstverständlich sind mir schon jetzt die anstehenden bedeutsamsten Aufgaben bewusst:

1. Edeka in Buseck halten und mit einem Gewerbetriebe-Konzept das Industriegebiet besser vermarkten.
2. Allen Eltern für ihre Kinder ein optimales Betreuungsangebot bieten.

3. Die Effizienz und den Service der Gemeindeverwaltung erhöhen.

4. Maßnahmen zum Abbau der Schulden durchführen und den Haushaltsausgleich erreichen

5. Das Thema „Vereinsförderung“ abschließend behandeln

Wie sehen Sie die Zukunft von Buseck im Jahr 2025?

1. Buseck soll eine Gemeinde sein, die nicht schrumpft, sondern wächst. Den Einwohnern wird eine sehr gute Infrastruktur geboten. Die Gemeinde wird als Arbeits- und Wohnort attraktiv sein. Die Gemeindeverwaltung nutzt sämtliche Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Arbeit (Einsparungen, wo sinnvoll, Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ), etc.).

2. In Buseck wird das soziale Zusammenleben in Familien, Vereinen, Organisationen, vor allem auch durch eine Anerkennung und Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit, einen hohen Stellenwert haben.

3. Buseck wird sich sowohl ökonomisch als auch ökologisch positiv weiter entwickeln. Die Gemeinde wird zum Vorbild bei der regenerativen Energieerzeugung und effizienten Energienutzung werden.

4. Das Haushaltsdefizit wird in wenigen Jahren abgebaut sein. Unsere Gemeinde ist dann wieder voll handlungsfähig.

Was hat Sie „bewogen“, sich für das Bürgermeisteramt zu bewerben?

Ich möchte – wie auch in der Vergangenheit – meinen Beitrag für ein lebens- und lebenswertes Buseck leisten und die Zukunft von Buseck gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalten. Mit meiner ganzen Kraft werde ich mich dafür einsetzen.

Die Ehrenamts-Initiative



Initiativ geworden „in Sachen Ehrenamt“ ist die SPD Buseck und vor allem Dirk Haas, der sich zum einen bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert, zum anderen als Kreisdezernent bestens über das Ehrenamt informiert ist.

In einer Veranstaltung am 20. April 2015 informierte Patricia Ortman für das Freiwilligenzentrum der Stadt Gießen bzw. des Landkreises über die Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement.

Menschen, die Freiwilligenarbeit leisten wollen, können sich an das Freiwilligenzentrum wenden. Auch Vereine, die organisatorische oder finanzielle Unterstützung benötigen, erhalten Hilfe.

Was ist eigentlich ein Ehrenamt?

Im ursprünglichen Sinn ist es ein freiwilliges öffentliches Amt, das nicht auf Entgelt ausgerichtet ist. Das „Ehrenamt“ wird heute zunehmend gleichbedeutend mit Begriffen wie „Freiwillige soziale Arbeit“ oder „Bürgerschaftliches Engagement“ verwendet. Wie wichtig das Ehrenamt ist, beweist die Tatsache, dass in Deutschland 23 Millionen

Menschen ehrenamtlich tätig sind. Ohne die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen in unserem Land und auch in unserer Gemeinde würde das soziale Zusammenleben wohl kaum noch funktionieren.

Auch in unserer Gemeinde ist die ehrenamtliche Tätigkeit, sei es in Vereinen, in der Feuerwehr, in der Pflege, im kirchlichen oder politischen Engagement, ein wesentlicher Bestandteil unseres Zusammenlebens.

Dieses Engagement der ehrenamtlich tätigen Menschen gilt es für die Zukunft zu erhalten und – gerade in Anbetracht der älter werdenden Gesellschaft – auszubauen.

Nächster Schritt der Initiative wird eine schriftliche Information der ehrenamtlich aktiven Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde über die organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten des Freiwilligenzentrums sein. Darüber hinaus ist eine Werbeaktion für das ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde geplant, (viele Vereine brauchen z.B. dringend Nachwuchs).



Kommunen in Finanznot – Auch Buseck mit 1,5 Mio betroffen!



Fast 1,5 Mio Euro Belastung des Busecker Haushalts durch die Hessische Landesregierung

So schröpft die hessische Landesregierung in Wiesbaden die Kommunen – beispielhaft dargestellt an der Gemeinde Buseck!

Beispiel 1: Kommunaler Finanzausgleich

Die hessische Verfassung verpflichtet das Land, Städte, Gemeinden und Kreise aufgabengerecht zu finanzieren. Dazu leitet das Land einen Teil seiner Einnahmen weiter an die Kommunen. Das nennt sich Kommunaler Finanzausgleich (KFA). Seit 2011 hat das Land allerdings die finanzielle Schlinge für die Kommunen zugezogen und 345 Mio.€ aus dem Topf der Kommunen entnommen.

Für die Gemeinde **Buseck** (umgerechnet entsprechend Einwohner) hat dies im Durchschnitt rund **800.000 € Mindereinnahmen** im Jahr zur Folge.

Beispiel 2: Kompensations- und Zinsumlage

Den Kreisen und kreisfreien Städten hat das Land ihren Anteil an der Grunderwerbsteuer gestrichen. Selbst in Wiesbaden ist aber inzwischen bekannt, dass hier die finanziell am Schlechtesten dastehenden Mitglieder der kommunalen Familie zur Ader gelassen wurden.

Als Ersatz erhalten diese von den kreisangehörigen Kommunen nunmehr eine sogenannte - vermutlich verfassungswidrige - „Kompensationsumlage“.

Zur Ankurbelung der Konjunktur wurde zudem 2008/2009 vom Land ein Konjunkturprogramm für die Kommunen aufgelegt. Aus diesem konnten Investitionen finanziert werden. Allerdings war dies kein Geschenk des Landes, sondern **alle** Kommunen des Landes – egal ob sie das Programm in Anspruch genommen haben oder nicht – dürfen die Zinskosten dafür abbezahlen! Kosten der beiden Umlagen für die Gemeinde Buseck: jährlich rund **250.000 €!**

Beispiel 3: Verbesserung der Kinderbetreuung in den Kindertagesstätten

Von der Sache her richtig verordnete das Land Hessen eine erheblich verbesserte Betreuung unserer Kleinsten in den Kindergärten.

Dafür erhält die Gemeinde Buseck immerhin 140.000 € jährlich vom Land erstattet. Allerdings besteht der Pferdefuß darin, dass die tatsächlichen Kosten sich im Jahr auf ca. 540.000 € belaufen!

Ergebnis: zusätzliche Kosten für die Gemeinde: **400.000 €/Jahr!**

Die drei Beispiele zeigen, dass – leider auch nach Einstieg der Grünen in die hessische Landesregierung – die Gemeinde Buseck durch **Entscheidungen aus Wiesbaden**

800.000 € aus der Kürzung des KFA

+250.000€ durch die Einführung von Kompensations- und Zinsumlage und **+400.000€** aufgrund verbesserter Kindergartenstandards,

also in der Summe

1.450.000 € zusätzlich jedes Jahr in der Summe aufzuwenden hat!

Zugleich ist festzustellen, dass unser Haushalt in 2015 ein **Defizit in Höhe von 1.150.000 €** aufweist.

Die Folge für unsern Haushalt in Buseck:

Ohne die Belastungen durch Entscheidungen der CDU-geführten Landesregierung in Wiesbaden hätten wir schon in diesem Jahr einen Haushaltüberschuss von 300.000 € erzielt – und damit seit Jahren erstmals wieder Spielraum für den Ausbau und die Verbesserung freiwilliger Leistungen für unsere Bürger (Beispiel: Sanierung des maroden Freibades)!

Willy Jost,
SPD-Fraktionsvorsitzender

Zitate

Für das Können gibt es nur einen Beweis, das Tun.
Marie von Ebner-Eschenbach, österreichische Schriftstellerin

Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.

Willy Brandt, deutscher Politiker

Es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun.

Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Dichter

Alle Jahre wieder



Nach den Zerstörungen oberhalb der Oberstruth vor sechs Jahren und im vorigem Jahr müssen wir dieses Jahr dort erneut starke Wegeschäden feststellen. Ursächlich dafür ist der Einsatz schwerer Holzerntemaschinen (Harvester) bei nasser Witterung. Dadurch werden Waldwege immer wieder in hohem Maße in Mitleidenschaft gezogen und stark beschädigt.



Auch aus Alten-Buseck kommen Klagen über Schäden an den Waldrändern.

Seit Anfang April bemüht sich der SPD-Gemeindevertreter Erich Hof um Abhilfe beim Förster und der Gemeindeverwaltung. Der Förster konnte sich bisher urlaubs- und krankheitsbedingt nicht kümmern. Er hat aber eine Stellungnahme und darüber hinaus Wegearbeiten am Hohen Berg angekündigt.

Misstrauen sät man nicht!



Entgegen den Mutmaßungen bzw. Fehlinformationen der CDU gab es in der vergangenen Gemeindevertreterversammlung ein klares Votum von SPD und FW gegen Hallenbenutzungsgebühren.

Bürgermeister in Buseck Wer kann den Job?

„Klar, alles wird besser, wenn ich Bürgermeister werde.“ So hört sich das immer bei allen Kandidaten an, die sich einer Bürgermeisterwahl stellen und auf dem Podium ihre Konzepte vertreten. So war das auch bei der Diskussion im Busecker Kulturzentrum.

Doch Worte befähigen noch lange niemanden, die Fähigkeiten zu besitzen, diese Position so ausfüllen zu können, dass die Bürger wirklich etwas davon haben.

Deshalb muss man auf die Zwischentöne achten, sollte herausfinden, wo wirklich die Kompetenzen liegen, die solch ein Amt braucht. Wenn Dirk Haas erklärte, dass über Fördermittel enorm viel Geld einzusparen ist, hört sich das auf den ersten Blick leicht an – ist es aber nicht. Er hat in der Kreisverwaltung Erfahrungen gesammelt, wie so etwas geht. Wenn er – wie seine Mitbewerber übrigens auch – darüber nachdenkt, Verwaltung effektiver zu organisieren, dann weiß er, wovon er redet, denn in seinem eigenen Betrieb geht es natürlich immer darum, möglichst kostengünstig eine möglichst hochqualitative Leistung abzuliefern. Und in der Kreisverwaltung hat er bereits bewiesen, wie man effektiver und auch noch kostengünstiger arbeiten kann.

Es geht um Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Buseckern, um das Machbare hervorzuheben, Wünsche in den Bereich des Möglichen zu heben, es geht darum, dass eine Persönlichkeit Bürgermeister wird,

denn mit wohlgesetzten Worten ist wenig zu erreichen. Wer weiß das besser als wir Busecker.

Die Halle war voll, also scheint das Interesse an dieser Direktwahl groß. Da muss verblüffen, dass die Wahlbeteiligung bei solchen Direktwahlen immer geringer wird. Natürlich sind die eigenen Anhänger da, die, die immer dann Beifall spenden, wenn ihr eigener Kandidat etwas gesagt hat. Doch im Grunde geht es bei solchen Veranstaltungen nur um eines: Welchen persönlichen Eindruck vermitteln die Kandidaten.

Wähler entscheiden gern nach Gefühl. Dabei ist für das Funktionieren eines komplexen Gemeinwesens nur eines entscheidend:

Wer kann den Job?

Dirk Haas hat die richtigen Ideen formuliert: Kompetent und behutsam, mit Fingerspitzengefühl und Durchsetzungsvermögen Buseck so zu entwickeln, dass sich die Menschen hier wohlfühlen. Erhard Goltze

Aufgaben des Bürgermeisters § 66 HGO nennt u. a. folgende Aufgabe:

„die öffentlichen Einrichtungen und wirtschaftlichen Betriebe der Gemeinde und das sonstige Gemeindevermögen zu verwalten,“ sowie „die ihm obliegenden und die ihm von der Gemeindevertretung zugewiesenen Gemeindeangelegenheiten zu erledigen“

Die Aufgaben eines Bürgermeisters sind also sehr anspruchsvoll. Er gestaltet mit seinen Initiativen und seinem wirtschaftlichen Handeln in hohem Maße gemeinsam mit Gemeindevorstand und Gemeindevertretung die Zukunft unserer Gemeinde.



Einige Zeit vor Wahlen beginnt meist das Getöse. Das Vergangene wird – je nach Perspektive – gut oder schlecht geredet, eine bessere Zukunft versprochen.

Wie bei allem, was wir bzw. Politiker tun, gibt es gute und schlechte Entscheidungen, wobei man leider erst im Nachhinein feststellen kann, was richtig gewesen wäre. „Im Nachhinein ist man immer klüger“, so lautet ja ein bekanntes Sprichwort.

Ein anderes Sprichwort lautet: „Nur wer nichts tut, macht auch keine Fehler“. Getan und gestaltet worden ist Vieles, das die Gemeinde Buseck attraktiv macht:

Die Infrastruktur mit Kindertagesstätten, Feuerwehrgebäuden, Bürgerhäusern, mit den vorhandenen Sportanlagen, etc. ist durchaus vorbildlich.

Was nicht bedeutet, dass es keine Verbesserungsmöglichkeiten bzw. Notwendigkeiten gibt, um dafür zu sorgen, dass unsere Gemeinde auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleibt.

Dabei stellt sich auch die Frage, warum der Haushaltsausgleich als unabdingbare Zielsetzung, als Zwang, festgelegt wurde.

Wenn den Schulden der Gemeinde entsprechende Werte gegenüber stehen (Kitas, Hallenbad, Bürgerhäuser, etc.), verfügen wir

über Vermögen, das wir, d.h. die Bürgerinnen und Bürger nutzen können und das die Gemeinde stark macht.

Eine Kreditfinanzierung kann in Anbetracht der niedrigen Zinsen sogar sehr sinnvoll sein.

Es macht ökonomisch durchaus Sinn, Investitionen durch Kreditaufnahme zu finanzieren. Bei einem privaten Hausbau macht man dies genauso. Mittel- und langfristig ist jedoch ein Haushaltsausgleich notwendig.

Wichtig ist auch, die bereits vorhandene gute Infrastruktur (Gebäude) durch Inhalte (Vereinsarbeit, kulturelle Veranstaltungen, etc.) zu nutzen.

Eine Grundvoraussetzung für die positive Entwicklung der Gemeinde ist, dass wir **Arbeitsplätze** in unserer Gemeinde sichern und schaffen. Arbeitsplätze

schaffen Einkommen für unsere Gewerbetreibenden und die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, sind also ökonomisch und auch ökologisch (kurze Entfernung zum Arbeitsplatz) wertvoll. Dies sollte ein wesentlicher Focus des zukünftigen Bürgermeisters sein. RB

Herausgeber im Sinne des Presserechts:

SPD-Ortsverein Buseck

Verantwortlich für den Inhalt:

Norbert Weigelt

Ortsvereinsvorsitzender der SPD Buseck

Red: Rudolf Buchtaleck